



Mainz, Januar 2023

Fünf frauen- und gleichstellungspolitische Fragen - Die Antworten der Kandidatinnen und Kandidaten zur OB-Neuwahl in Mainz

Wie positionieren sich die Kandidat:innen zur OB-Wahl zu Frauen- und Gleichstellungspolitik in Mainz? Wie stellen sie sich eine künftige Zusammenarbeit mit den Mainzer Frauenorganisationen vor? Das wollte das Mainzer FrauenForum genauer wissen und verschickte Anfang Dezember 2022 fünf Fragen an die Kandidierenden, an deren Antworten das FrauenForum interessiert war. Nun liegen die Antworten vor; einzig der Kandidat der LINKEN, Martin Malcherek hat bis zum Stichtag 9. Januar 2023 nicht geantwortet.

Im Folgenden sind die Fragen und Antworten der Kandidat:innen (in alphabetischer Reihenfolge und partei-, bzw. wahlkampffarbig markiert) nachzulesen:

- (1) Die Gleichstellung von Frauen und Männern gehört in Rheinland-Pfalz zu den kommunalen Pflichtaufgaben und die städtische **Frauen- und Gleichstellungspolitik fiel in Mainz bislang in den Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters**.
Wollen Sie, wenn Sie zur Oberbürgermeisterin/zum Oberbürgermeister gewählt werden, an dieser Zuordnung festhalten und Frauen- und Gleichstellungspolitik weiterhin als Querschnittsaufgabe annehmen?

Dr. Marc Engelmann (FDP)

Ich beabsichtige, das Thema als Querschnittsaufgabe im Dezernat des Oberbürgermeisters anzusiedeln.

Nino Haase (parteilos)

Die Stadt Mainz hat im Jahr 2008 die Europäische Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene des Rates der Gemeinden und Regionen Europas unterzeichnet, um noch gezielter auf die Gleichberechtigung von Frauen und Männern hinzuwirken.

Es geht dabei insbesondere darum, dies als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung fort zu entwickeln und somit sowohl innerhalb der Verwaltung als auch außerhalb im Verhältnis zu den Bürgerinnen und Bürgern die Frauen- und Gleichstellungspolitischen Fragestellungen in das Bewusstsein zu überführen.

Fortentwicklung bedeutet für mich, über die grundsätzliche Positionierung hinaus, die Gleichstellung von Frauen und Männern im Bereich der Stadtverwaltung und der

Stadt Mainz insgesamt orientiert an den aktuellen Herausforderungen weiter zu entwickeln.

Dabei gilt mein besonderes Augenmerk der Fragestellung, inwieweit die Auswirkungen der Corona Pandemie zu einem Rückschritt bereits erreichter Ziele oder mindestens zu einer Verlangsamung geführt haben.

Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Corona Pandemie für Frauen sind genau zu analysieren und darauf aufbauend Maßnahmen einzuleiten. Die unmittelbare organisatorische Anbindung halte ich für ein wichtiges Signal, nicht nur innerhalb der Verwaltung, sondern darüber hinaus, um so das Profil der Stadt deutlich zu machen. Ich halte an der Zuordnung fest.

Mareike von Jungenfeld (SPD)

Die Frauen- und Gleichstellungspolitik ist mir persönlich sehr wichtig. Nur in einer feministischen Gesellschaft sind alle Menschen frei und gleichberechtigt. Deshalb sehe ich das Frauenbüro weiterhin im Geschäftsbereich der Oberbürgermeisterin verankert. Dass die Frauen- und Gleichstellungspolitik eine Querschnittsaufgabe ist, bedeutet aber nicht, dass sie in den anderen Dezernaten nicht mehr stattfinden und mitgedacht werden muss. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Belange und die Lebenswirklichkeit von Frauen und Mädchen in allen Dezernaten aktiv mitgedacht werden, sodass das Frauenbüro tatsächlich übergeordnete fachliche und koordinierende Tätigkeiten übernehmen kann.

Manuela Matz (CDU)

Sollte ich als erste Mainzer Oberbürgermeisterin gewählt werden, wäre es mir eine Herzensangelegenheit die städtische Frauen- und Gleichstellungspolitik zu meinen persönlichen Aufgaben zählen zu dürfen. Dabei bedarf es aber natürlich auch der engen Zusammenarbeit mit Mainzer Organisationen und Projekten, welche sich aktiv für die Gleichstellung von Frauen einsetzen.

Christian Viering (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)

Ja, ich möchte an dieser Zuordnung festhalten. Denn moderne kommunale Gleichstellungspolitik ist eine Querschnittsaufgabe, die alle Politikfelder und alle Bereiche der Verwaltung betrifft. Der Erfolg von Gleichstellungsarbeit hängt davon ab, ob es gelingt, in den öffentlichen Verwaltungen den dafür erforderlichen kulturellen Wandel voranzubringen.

(2) Welchen Stellenwert hat für Sie die Frauen- und Gleichstellungspolitik in Mainz und was glauben Sie, können Sie konkret als Oberbürgermeisterin / Oberbürgermeister in den nächsten acht Jahren tun, um **die Gleichstellung von Frauen innerhalb und außerhalb der Verwaltung** und die Frauen- und Gleichstellungspolitik hier in Mainz zu fördern?

Marc Engelmann

Die Gleichberechtigung aller Menschen unabhängig von Geschlecht oder sexueller Orientierung ist verfassungsrechtlich verankerter Auftrag aller staatlichen Gewalt. Soweit tatsächliche Nachteile bestehen, gilt es diese zu beseitigen. Als Oberbürgermeister der Stadt Mainz werde ich mich dafür einsetzen, dass niemand wegen seines

Dem Mainzer Frauenforum gehören an:

Catcalls of Mainz; Empowerment für Frauen; Frauennotruf Mainz e.V.; Frauenzentrum Mainz e.V.; Das Mädchenhaus Mainz; pro familia Zentrum Mainz; Verband alleinerziehender Mütter und Väter; Zentrum für selbstbestimmtes Leben e.V. KOBRA.

Geschlechtes, seiner sexuellen Orientierung, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen oder einer Behinderung diskriminiert wird. Dieser Grundsatz muss für die Stadt selbst gelten und alle städtischen Partner. Um die Durchsetzung dieser Ziele zu erreichen und auch ein Signal an die Öffentlichkeit zu senden, wäre es mir ein Anliegen einen Geschäftspartnerkodex auf den Weg zu bringen, der von den Partnern der Stadt die Einhaltung gewisser Standards verlangt, auch in Bezug auf Gleichberechtigung.

Nino Haase

Eines meiner grundlegenden Postulate für mein Engagement in der Stadt Mainz ist die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern. In diesem Zusammenhang ist es mir wichtig geschlechterspezifische Analysen der Beteiligungsformen vorzunehmen, um basierend auf den Erkenntnissen die Repräsentanz von Frauen zu erhöhen, aber auch grundsätzlich Möglichkeiten zu erweitern, um Frauen zu motivieren ihre besonderen Interessen kund zu tun.

Mein gleichstellungspolitisches Ziel ist es, dass Instrumente gefunden werden, um die Interessen sichtbar zu machen.

Mareike von Jungenfeld

Die Gleichberechtigung aller Menschen ist für mich oberstes Ziel. Die Frauen- und Geschlechterpolitik ist mir deshalb politisch, aber auch ganz persönlich ein Herzensanliegen.

Ich sehe einen wichtigen Schritt zum einen in der Repräsentanz von Frauen in Entscheidungspositionen. Als Oberbürgermeisterin möchte ich meine Sichtbarkeit nutzen, um Frauen in der Politik sichtbarer zu machen und die bestehenden großartigen Initiativen und Akteur:innen weiter zu vernetzen. Klar ist aber auch, dass politische Priorität nur mit finanziellen Mitteln umgesetzt werden kann. Ich stehe deshalb dazu, dass die notwendigen Mittel, um bspw. die Istanbul Konvention umzusetzen, schnellstmöglich bereitgestellt werden.

Manuela Matz

Einen sehr hohen Stellenwert.

Innerhalb der Verwaltung hat sich in den letzten Jahren bereits Einiges getan. So hat die aktuelle Analyse der Repräsentanz von Frauen in der Kommunalpolitik der Heinrich Böll Stiftung gezeigt, dass sich Mainz mittlerweile auf Platz 8 der knapp 80 untersuchten Städte befindet. Dies ist jedoch weiterhin ausbaubar. Zudem ist es nicht nur wichtig, dass der Anteil der Frauen höher wird, sondern auch die Bezahlung im Verhältnis zur Bezahlung der männlichen Kollegen angeglichen werden muss. Das möchte ich als Oberbürgermeisterin weiter umsetzen.

Außerhalb der Verwaltung müssen die Frauen weiterhin über ihre Rechte informiert werden. Insbesondere in der Migration ist es wichtig, dass Frauen direkt angesprochen werden. Oft besteht Unwissenheit über die Rechte der Frau in Deutschland. Die bestehenden Angebote müssen überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Dem Mainzer Frauenforum gehören an:

Catcalls of Mainz; Empowerment für Frauen; Frauennotruf Mainz e.V.; Frauenzentrum Mainz e.V.; Das Mädchenhaus Mainz; pro familia Zentrum Mainz; Verband alleinerziehender Mütter und Väter; Zentrum für selbstbestimmtes Leben e.V. KOBRA.

Christian Viering

Die Gleichstellung von Frauen war für uns Grüne von Anbeginn Grundlage unserer Politik. Wir kämpfen seit Jahrzehnten für mehr Chancengleichheit, zum Beispiel bei der Übernahme von Führungspositionen. Für mich als OB-Kandidat ist die kommunale Frauen- und Gleichstellungspolitik daher ein zentrales Thema, denn leider mangelt es hier immer noch auf vielen Gebieten.

Das Frauenhaus muss dringend - wie schon angeschoben - barrierefrei ausgebaut werden. Auch die ambulante Beratung sollte ausgeweitet werden.

*Es braucht mehr Geld für Schulungen: für das Personal in den Ämtern und in den Flüchtlingsunterkünften, im Jobcenter und für Lehrer*innen und Erzieher*innen. Und auch eine Informations-Kampagne speziell ausgerichtet auf Schüler*innen und vor allem die Schüler – die Jungs - wäre bestimmt hilfreich. Die Vermittlung von alleinerziehenden und alleinstehenden Frauen und Mädchen in Wohnungen und WGs muss intensiver unterstützt werden. Für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen müssen mehr speziell ausgebildete Dolmetscher*innen engagiert werden. Und auch die medizinische Versorgung, zum Beispiel bei Pro Familia braucht unsere Unterstützung. Ein immer größeres Problem ist die Altersarmut, von der vor allem Frauen betroffen sind.*

(3) Welchen Stellenwert hat für Sie das **städtische Frauenbüro**?

Marc Engelmann

Den gleichen hohen Stellenwert wie alle anderen Beiräte und Beauftragte mit gesamtgesellschaftlicher Funktion in der Stadtverwaltung.

Nino Haase

Ich habe das Ziel umfassende Gleichstellung in der Stadt zu erreichen. Dafür sind die Erfahrungen der Mitarbeitenden des städtischen Frauenbüros und die bisherigen Erfahrungen und bisher eingesetzten Instrumente im Hinblick auf ihre Wirksamkeit ein wichtiger Austausch und Unterstützung für die Durchführung künftiger Maßnahmen ausschlaggebend. Und mit ihnen gemeinsam zu gestalten.

Mareike von Jungenfeld

Das städtische Frauenbüro leistet seit vielen Jahren einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag im Sinne einer gleichberechtigten Gesellschaft und dem Schutz von Mädchen und Frauen. Die Vernetzung der städtischen Initiativen, die Zusammenarbeit mit Landes- und Bundesakteur:innen, die fachliche Erarbeitung wichtiger Meilensteine wie die derzeitige Umsetzung der Istanbul Konvention und der Austausch mit anderen städtischen Frauenbüros - das alles kostet sehr viel Zeit und Energie. Mir ist wichtig, dieses herausragende Engagement, aber auch die Wichtigkeit des Themas zu würdigen. Deshalb möchte ich das Frauenbüro weiterhin im Geschäftsbereich der Oberbürgermeisterin belassen und weiter fördern.

Dem Mainzer Frauenforum gehören an:

Catcalls of Mainz; Empowerment für Frauen; Frauennotruf Mainz e.V.; Frauenzentrum Mainz e.V.; Das Mädchenhaus Mainz; pro familia Zentrum Mainz; Verband alleinerziehender Mütter und Väter; Zentrum für selbstbestimmtes Leben e.V. KOBRA.

Manuela Matz

Das städtische Frauenbüro leistet wichtige Arbeit für Mainz, sowohl als Informationsstelle als auch als Beratung für die Stadtverwaltung. Die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung ist unerlässlich, um Ungleichbehandlung von Frauen innerhalb der Verwaltung aufmerksam zu machen. Für die Mainzer Bürgerinnen ist das Frauenforum eine wichtige Quelle, um sich über die eigenen Rechte zu informieren. Dies macht den Mainzerinnen Mut für den zu bestreitenden Alltag und stärkt Sie in Ihrem Selbstbewusstsein.

Christian Viering

*Das Frauenbüro (Gleichstellungsstelle) ist eine unverzichtbare Institution, eine Koordinations- und Informationsstelle, ein Knotenpunkt für die Stadt, für die Ämter, für die Mainzer Bürger*innen, für die Träger und für den Oberbürgermeister selbst. Von dort aus werden wichtige Projekte und Initiativen zur Unterstützung von Frauen gestartet. Innerhalb der Stadtverwaltung tragen die Mitarbeiter*innen dafür Sorge, dass Frauen bei der Vergabe von Stellen nicht benachteiligt werden und arbeiten aktiv an der Gleichstellung der Geschlechter mit.*

Daher hat das Frauenbüros einen sehr hohen Stellenwert für mich. Es ist eine wesentliche Säule auf dem Weg zur Geschlechtergerechtigkeit und hilft die Gleichstellung von Frauen im gesamten Handeln der Kommunalverwaltung nach innen und außen zu verankern.

- (4) Welche Bedeutung messen Sie den **Frauen- und Mädchenorganisationen** in Mainz zu und wie stellen Sie sich deren langfristige finanzielle Absicherung vor?
Welche Pläne haben Sie für eine zukünftige Zusammenarbeit mit lokalen Frauenorganisationen?

Marc Engelmann

Ehrenamtliches Engagement ist unerlässlich für die gesamte Gesellschaft und für Mainz. Es verdient höchste Anerkennung. Ungeachtet dessen sollten grundsätzlich alle Organisationen nachhaltig wirtschaften und so langfristig gewährleisten können, die wohltätigen Zwecke zu verfolgen. Eine staatliche Finanzierung muss die Ausnahme sein. Bei der Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen steht für mich im Vordergrund, dass sie möglichst unbürokratisch abläuft und ein zentraler Ansprechpartner bei der Stadt zur Verfügung steht.

Nino Haase

Frauen und Mädchen Organisationen leisten eine sehr wichtige Arbeit in der unmittelbaren Beratung und Hilfe bedürftiger Frauen und Mädchen. Sie leisten nicht nur eine wertvolle Hilfe, sondern erfahren im Vertrauen geschützten Raum von den Sorgen und Nöten, weshalb sie für mich wichtige Ansprechpartnerinnen sind, um auch künftig passgenaue Hilfen zur Verfügung zu stellen.

Im Hinblick auf die finanzielle Absicherung geht es auch darum eine verlässliche längerfristige finanzielle Perspektive aufzuzeigen, um auch qualifizierte Fachkräfte dauerhaft in diesen wichtigen Bereich zum Einsatz zu bringen.

Dem Mainzer Frauenforum gehören an:

Catcalls of Mainz; Empowerment für Frauen; Frauennotruf Mainz e.V.; Frauenzentrum Mainz e.V.; Das Mädchenhaus Mainz; pro familia Zentrum Mainz; Verband alleinerziehender Mütter und Väter; Zentrum für selbstbestimmtes Leben e.V. KOBRA.

(zu: Welche Pläne haben Sie für eine zukünftige Zusammenarbeit mit lokalen Frauenorganisationen?)

Regelmäßiger Austausch (einmal im Quartal), Besuch von Veranstaltungen und Arbeitssitzungen, Meetings.

Da es sich um eine kommunale Pflichtaufgabe handelt, geht es mir auch darum, von Problemen frühzeitig Kenntnis zu erlangen, weshalb durch das städtische Frauenbüro die Meldungen der lokalen Frauenorganisatoren über aktuelle Problemlagen in einem Monatsbericht zusammen gestellt mit mir besprochen werden, um basierend darauf Lösungen zeitnah zu organisieren.

Mareike von Jungenfeld

Die Frauen- und Mädchenorganisationen in Mainz sind wichtige Anlaufstellen für zahlreiche Frauen und Mädchen und zentrale Partner:innen für die Stadt Mainz. Ohne diese Organisationen würden zentrale Aufgaben, die maßgeblich die Rechte von Mädchen und Frauen stärken und schützen, nicht oder nur unzureichend abgedeckt. Mein Ziel ist es, diese wertvolle Arbeit weiter zu stärken und so auszustatten, dass sie ihre Arbeit für unsere (Stadt-)Gesellschaft bestmöglich umsetzen können. Dazu haben wir in den letzten beiden Jahren schon gute Schritte im städtischen Haushalt unternommen - daran möchte ich anknüpfen und zudem auch Gespräche mit der Landesregierung in den Blick nehmen, um gemeinsam als Land und Kommune tragfähige und nachhaltige Finanzierungskonzepte aufzusetzen.

Manuela Matz

Eine hohe Bedeutung. Gerade in Bezug auf den Gewaltschutz sind die Frauen- und Mädchenorganisationen eine wichtige Anlaufstelle, bei denen die Frauen adäquate Hilfe und Beratung erhalten können. Aber auch die Integration von Flüchtlingsfrauen wäre ohne die Organisationen sicherlich nicht so möglich.

Da diese Organisationen eine wichtige Arbeit leisten, die die Kommune nicht erbringen kann, ist zu überprüfen, ob eine Tragfähigkeit gegeben ist. Daraus ergibt sich dann die weitere Unterstützung.

Die Stadt Mainz muss die Frauenorganisationen in Mainz fördern. Besonders wichtig ist dabei die schnelle Umsetzung der Förderung. Um dies gewährleisten zu können bedarf es einer engen Zusammenarbeit der einzelnen Dezernate und Ämter innerhalb der Verwaltung. Es kann nicht sein, dass bspw. die Förderung von Umbauten daran gehindert wird, dass sich die einzelnen zuständigen Sachbearbeiter nicht absprechen. Dafür möchte ich mich einsetzen.

Christian Viering

Die Frauen- und Mädchenorganisationen sind extrem wichtig für Mainz.

*Die dortigen Mitarbeiter*innen haben sozusagen „das Ohr am Puls der Probleme“ und sind Seismographen für gesellschaftliche Entwicklungen in der Stadt.*

*Sie sind nicht nur direkte Ansprechpartner*innen für Frauen und Mädchen, sondern auch für Ämter und Organisationen, da sie immer genau wissen wo es gerade „brennt“. Sie brauchen und verdienen eine langfristige finanzielle Absicherung. Dafür möchte ich als Mainzer Oberbürgermeister einsetzen.*

Dem Mainzer Frauenforum gehören an:

Catcalls of Mainz; Empowerment für Frauen; Frauennotruf Mainz e.V.; Frauenzentrum Mainz e.V.; Das Mädchenhaus Mainz; pro familia Zentrum Mainz; Verband alleinerziehender Mütter und Väter; Zentrum für selbstbestimmtes Leben e.V. KOBRA.

(zu Welche Pläne haben Sie für eine zukünftige Zusammenarbeit mit lokalen Frauenorganisationen?)

Der Ausschuss für Frauenfragen soll selbstverständlich beibehalten werden. Zusätzlich könnte ein Runder Tisch zu dem Thema mit Menschen aus der Kommunalpolitik eine sinnvolle Ergänzung sein. Aber selbstverständlich ist auch das Büro des Oberbürgermeisters immer offen für Fragen und Anregungen.

(5) Wie wollen Sie als Oberbürgermeisterin/Oberbürgermeister zur Umsetzung der **Istanbul-Konvention** in Mainz beitragen und damit Gewalt an Frauen und Mädchen noch effektiver bekämpfen?

Marc Engelmann

Nach Art. 20 III GG ist die Verwaltung an Recht und Gesetz gebunden. Mit der Ratifikation ist die Verwaltung an die dortigen Ziele gebunden, das gilt auch für den Oberbürgermeister. Ich werde ohne Einschränkungen die notwendigen Maßnahmen auf den Weg bringen, um die Vorgaben der Istanbul-Konvention, insbesondere soweit es in den kommunalen Aufgabenbereich fällt, umzusetzen.

Nino Haase

ISTANBUL-CONVENTION:

Das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt.

Deutschland: Ratifizierung 12.10.2007

Das Übereinkommen trat am 01.02.2018 in Kraft.

Die Bundesregierung wird die vor 4 Jahren von Deutschland eingelegten Vorbehalte gegen einzelne Artikel des Internationalen Übereinkommens zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt nicht aufrechterhalten.

Damit wird die Convention ab 01.02.2023 auch in Deutschland uneingeschränkt gelten.

Die Istanbul Convention hat das Ziel Frauen und Mädchen vor Gewalt zu schützen. Die Vertragsstaaten verpflichten sich, Gewalt gegen Frauen zu verhüten, zu verfolgen und zu beseitigen., Diskriminierung von Frauen zu verhindern und die Rechte von Frauen zu stärken.

In Deutschland trat die Convention am 01.02.2018 in Kraft.

Wie ich bereits ausgeführt habe, geht es mir darum, durch die zeitnahe unmittelbare Kenntnis der Problemlagen in Mainz spezifisch und schnell wirksame Maßnahmen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt einzuleiten und mit den relevanten Akteurinnen die Wirksamkeit der Maßnahmen zu besprechen und ggf. anzupassen.

Mir geht es in diesem Zusammenhang auch darum neben dem ausdifferenzierten Hilffssystem die Problematik, wo sie entsteht, sichtbar zu machen und unterstützt durch eine starke Zivilgesellschaft in Mainz den Problemen wirksam zu begegnen. Die Weiterentwicklung bedarfsdeckender und zugänglicher Beratungs- und Schutzangebote ist für mich wichtig.

In diesem Zusammenhang ist es mir auch ein wichtiges Anliegen den besonderen Gewaltschutz für Flüchtlingsfrauen, für Frauen mit Behinderung und obdachlose Frauen zu gewährleisten.

Dem Mainzer Frauenforum gehören an:

Catcalls of Mainz; Empowerment für Frauen; Frauennotruf Mainz e.V.; Frauenzentrum Mainz e.V.; Das Mädchenhaus Mainz; pro familia Zentrum Mainz; Verband alleinerziehender Mütter und Väter; Zentrum für selbstbestimmtes Leben e.V. KOBRA.

Dafür ist es erforderlich Anpassungsbedarfe und Schutzlücken zu identifizieren, um auf dieser Kenntnis aufbauend Maßnahmen zu entwickeln.

Die Istanbul Convention erfordert den von mir erwünschten regelhaften Austausch mit den Frauen- und Mädchenorganisationen, um die Wirksamkeit der ergriffenen Maßnahmen fortlaufend zu beobachten und im Bedarfsfall anzupassen.

Mareike von Jungenfeld

Die Istanbul-Konvention ist ein Meilenstein im Kampf gegen Gewalt an Mädchen und Frauen. Ich stehe klar hinter diesem Ziel und werde alles dafür tun, dass Mädchen und Frauen weltweit frei und selbstbestimmt leben können. Dazu tragen wir in Mainz mit der Umsetzung der Istanbul Konvention bei. Ich werde sehr schnell die notwendigen finanziellen Mittel zur Umsetzung bereitstellen und gemeinsam mit den zuständigen Dezernaten und dem Frauenbüro regelmäßig evaluieren, ob weitere Maßnahmen nötig sind. Den im Frauenausschuss ausgearbeiteten Aktionsplan unterstütze ich ausdrücklich.

Manuela Matz

Leider hat die Verwaltung keinen Einfluss auf die Strafverfolgung von Gewalt an Frauen. Dies ist der Staatsanwaltschaft, der Polizei und den Justizbehörden vorbehalten. Trotzdem ist es wichtig, die Istanbul-Konvention auch im Rahmen der Verwaltungsarbeit umzusetzen. Bspw. muss vorherige Gewalt an Frauen in Sorge- und Um-gangsverfahren und dies im Zusammenhang mit der Arbeit des Jugendamtes berücksichtigt werden. Die Stadt Mainz muss zudem ein klares Statement vermitteln: Gewalt an Frauen wird bei uns nicht geduldet.

Außerdem ist es wichtig, dass dieses Thema regelmäßig beim kommunalen Präven-tivrat behandelt wird und alle dort beteiligten Organisationen gemeinsam Gewalt an Frauen und Mädchen mit den unterschiedlichsten ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln bekämpfen.

Christian Viering

Die Istanbul Konvention ist verpflichtend für Land und Kommunen. Zurzeit erarbeitet eine AG des Frauenbüros ein Konzept zur Umsetzung auf kommunaler Ebene, gleichzeitig wird vom Land ein Handlungsplan erstellt. Gemeinsam werden wir so schnell wie möglich an der Umsetzung arbeiten. Selbstverständlich werde ich als Oberbürgermeister alle Maßnahmen dazu mit ganzem Herzen unterstützen.

Dem Mainzer Frauenforum gehören an:

Catcalls of Mainz; Empowerment für Frauen; Frauennotruf Mainz e.V.; Frauenzentrum Mainz e.V.; Das Mädchenhaus Mainz; pro familia Zentrum Mainz; Verband alleinerziehender Mütter und Väter; Zentrum für selbstbestimmtes Leben e.V. KOBRA.